

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 35 (1962-1963)

Heft: 7

Rubrik: Aus Zuschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ces normes évoluent rapidement. En Suisse alémanique, les taux sont généralement plus élevés. Il faut se tenir au-dessus des normes de l'Etat pour garder son personnel et éviter les changements en cours d'année scolaire.

Les charges sociales représentent 6 %. Les vacances sont obligatoires, mais varient dans le détail. Il faut s'assurer que les professeurs prennent effectivement des vacances et ne profitent pas de leur temps libre pour s'engager ailleurs.

Pour les nettoiyages, le personnel d'entretien et de maison, on compte de Fr. 160.— à 300.— par mois. Un institut donne Fr. 400.— à chacun, plus entretien et logement, estimant que du personnel stable, content et souriant contribue pour beaucoup à la bonne ambiance de la maison.

Publicité. Il faut y veiller attentivement; on jette beaucoup d'argent par la fenêtre. La publicité dans les journaux à l'étranger est perdue dans la masse. Les collectives sont plus efficaces, mais le rendement reste faible. Le lancement d'une école doit être soutenu durant quelques mois et une campagne de rappel est nécessaire même pour un ancien institut qui a son effectif complet.

Peut-on encore concentrer les efforts? La Fédération pourrait-elle faire quelque chose pour l'ensemble des membres? La diffusion de son guide est efficace. Un journaliste pourrait orchestrer la publicité des instituts. L'ONST transmet souvent les demandes qu'il reçoit à des agences qui prélèvent alors un pourcentage vexatoire. Certains instituts refusent systématiquement les agences. Pour l'Angleterre, c'est difficile. Si l'élève reste plusieurs années et procure d'autres inscriptions, le pourcentage effectif s'atténue.

On envisage encore brièvement la question des achats en commun de *matériel scolaire*. Quelles fournitures pourraient être achetées en commun, quel fournisseur choisir, quand grouper les commandes, qui ferait les livraisons? Autant de questions à étudier. Bien des maisons tiennent à rester fidèles à leurs fournisseurs et à s'approvisionner dans la région-même.

Cottier

*

SCHWEIZER UMSCHAU

Berufsberatung und Berufsausbildung an der Landesausstellung

Die Kommission an der Spitze der Gruppe «Berufsberatung und Berufsausbildung» des Halb-Sektors «Bilden und Gestalten», der Vertreter der eidgenössischen und kantonalen Behörden sowie Ab-

geordnete von rund 20 Organisationen angehören, versammelte sich vor kurzem unter dem Vorsitz von J.-E. Miauton, Leiter des waadtländischen Amtes für Berufsausbildung, in Lausanne, um in großen Zügen das Programm festzulegen, nach welchem an die Lösung der sich dieser Gruppe bietenden Probleme herangegangen werden soll.

An der Landesausstellung sollen Sinn und Wert der Berufsberatung augenfällig dargestellt und den Besuchern ihre überragende Bedeutung vor Augen geführt werden, um jeden jungen Menschen den Lebensweg einschlagen zu lassen, der für ihn der geeignetste ist.

Lehre und berufliche Weiterbildung werden auf verschiedene Weise dargestellt, um auch jene Faktoren hervorzuheben, die deren Resultat mitbestimmen (Allgemeinbildung, Charakterbildung, Finanzhilfe).

Der Kadernachwuchs, jener der technischen Berufe im ganz besondern, wird bei den Arbeiten dieser Gruppe einen erstrangigen Platz einnehmen. Die Gruppe «Berufsberatung und Berufsausbildung» zählt darüber hinaus auf die wohlwollende Unterstützung der Berufsorganisationen wie auch der interessierten Betriebe.

*

AUS ZUSCHRIFTEN

Die Ausführungen über «Mundart — Schriftsprache» haben mich sehr angesprochen — bis auf einen einzigen Satz. Um zu begründen, daß der Übergang von der Mundart zur Schriftsprache mit aller Sorgfalt vorzubereiten sei, führt der Verfasser ins Feld, die Schriftsprache sei für uns Schweizer eine Fremdsprache. Dann könnten wir also ebenso gut vom Schweizerdeutschen zur spanischen oder schwedischen Schriftsprache übergehen? Wer die Verwandtschaft der Sprachen und den Vorgang ihrer Erlernung sachlich betrachtet, wird redlicherweise zugeben müssen, daß *die deutsche Schriftsprache für uns Deutschschweizer keine Fremdsprache ist*. Sonst wäre sie auch eine für die Schulkinder in Hamburg und Wien. Und haben Sie schon je gehört, daß ein Südfranzose das Schriftfranzösische als Fremdsprache bezeichnet hat oder ein Sizilianer das Schriftitalienische? Ich glaube, daß gerade wir Lehrer allen Grund haben, mit den Begriffen sauber umzugehen.

Ich wäre Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie in einer geeigneten Form eine Richtigstellung brächten.

P. W.

Anregung zu
Weihnachts-
arbeiten
mit
Ihren Schülern



Strohsterne

Material:
Aussortiertes Naturstroh,
Bund Fr. 1.30
Bedarf: 10 Schüler = 1 Bund.
Anleitung: «Strohsterne»
von El. Schwarz

Weihnachts- und Christbaum- schmuck

Material: Metallfolien, beidseitig
Gold- und Silberpapier.
Bedarf: 10 Schüler = 4 Bogen
Metallfolien.
Anleitungen:
«Es glänzt und glitzert»;
«Für häusliche Feste».

Weihnachts- lämpchen

kolorieren und ölen. 1 Lämpchen
zu 35 Rp. pro Schüler.

Falt- und Scherenschnitte

Buntpapiere oder Faltblätter
nach Katalog.

Kerzen schmücken

Material: Kerzen, farbiges Wachs,
Farben.
Bedarf: 10 Schüler = 5 Tafeln
Wachs zu 90 Rp.,
2 Knöpfe Deckfarben zu 60 Rp.

Körbchen aus Ped- digrohr oder Bast

Peddigrohr in Bund zu 250 g
in allen Dicken.
Bast in leuchtenden Farben.

Linol- und Stoffdruck

Sekundar-, Real- und Werkschulen
Material:
Druckfarben, Linolmesser, Stoff.
Anleitung:
«Handdruck auf Stoff und Papier».

BATIK-Stoff färben

Material: 1 BATIK-Werkkasten,
BATIK-Wachs.
Anleitung: «BATIK»
von Otto Schoff.

Broschen usw. emailieren

Material: 1 Email-Werkkasten mit
Anleitung, Emailfarben, Ofen,
Werkzeugen und Kupferfeilen.
Zusätzlich einige Kupferformen
pro Schüler.

Weihnachtskarten

GRAVURA-Karton selber
gravieren und auf Halbkarton
kleben. Material für 10 Schüler:
10 Bogen GRAVURA-Karton
schwarz oder weiss à Fr. 1.60,
5 Bogen Passepartout-Karton
Nr. 250 à 80 Rp.



Franz Schubiger
Winterthur

Avro dry tumbler

Schweizer Fabrikat

der moderne Wäschetrockner

Alle Grössen und Beheizungsarten

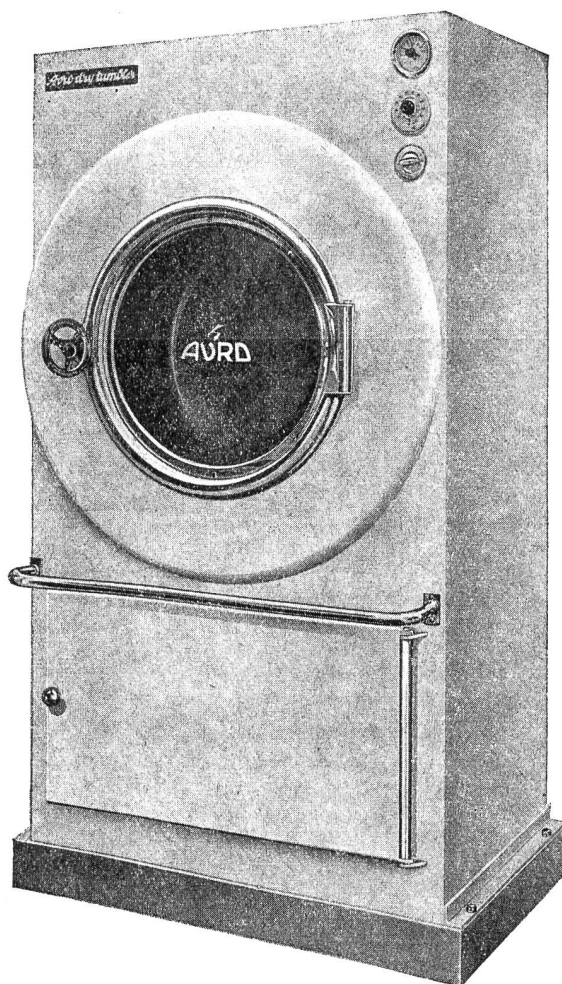
Seine Vorzüge:

Grösste Wirtschaftlichkeit

Solide Konstruktion

Rasche und schonende Trocknung der Wäsche

OLMA St.Gallen
Halle 2, Stand 212



Albert von Rotz Ing. Basel 12

Maschinenbau – Vollautomatische Wäschetrocknung

Friedensgasse 64-68 Tel. 061 43 99 88/87/86